

Guten Morgen

Dass Liebe durch den Magen geht, haben schon unsere Altvordere gewusst, die sich mit „Bratkartoffelverhältnissen“ bei Kräften hielten.

Dass Liebe durch den Magen geht, das wissen auch die Marketingstrategen einer großen Schokoladenfirma. Die gaben jetzt eine große Umfrage in Auftrag. Unter Männern. Und von denen, so das wenig überraschende Ergebnis, glauben 71 Prozent, dass Frauen sich gerne mit Schokolade verführen lassen. Und drei von fünf Männern nehmen als kleine Aufmerksamkeit Schokolade mit zum Rendezvous – vorbei die Zeit der Rosenkavaliere. Blumen – nein danke. Es lebe der serotoninselige Kalorienkavaliere.

Das heißt – immer funktioniert auch das nicht. Es gibt Frauen, die sind geradezu beleidigt, wenn man ihnen Schokolade anbietet. Ganz nach dem Motto: „Du weißt doch genau, dass ich abnehmen will. Und jetzt kommst du mit Schokolade! Das machst du extra!“ Peng, schon gibt's verbale Ohrfeigen. Macht nix, essen wir das Zeug eben selber. Serotonin inklusive. Don't worry, be happy.



KURZ NOTIERT

Georg Schmitz ermittelt in Palenberg

ÜBACH-PALENBERG. Georg Schmitz ermittelt in Palenberg, genauer gesagt in der Buchhandlung Fürkötter. Die zentrale Figur im neuerschienenen Selbkantkrimi „Mercator, Mord und Möhren“ und Herausgeber Albert Baeumer werden am Donnerstag, 24. Januar, 19.30 Uhr, aus dem spannenden Werk lesen und die Besonderheiten dieses ersten Tourismuskrimis in der Region erläutern.

Radio und CD-Player aus Pkw entwendet

GANGELT-BIRGDEN. Zwischen Sonntag, 18 Uhr, und Montag, 16 Uhr, stahlen unbekannte Täter aus einem Pkw, der auf der Bahnhofstraße abgestellt war, ein Autoradio mit CD-Player.

Dreiste Diebe brechen in Garagen ein

GEILENKIRCHEN. In verschiedenen Garagen an der Straße Tripsier Wäldchen drangen Unbekannte in der Nacht zum Sonntag ein.

Aus einem dort abgestellten Pkw stahlen sie eine Brille, aus einer weiteren Garage ein Navigationsgerät.

Auch ein Pkw wurde aufgebrochen, nach ersten Erkenntnissen aber nichts entwendet.

Elektrowerkzeuge aus Kastenwagen geklaut

ÜBACH-PALENBERG. Aus einem Kastenwagen, der auf der Geilenkirchener Straße geparkt war, stahlen unbekannte Täter zwischen Samstag und Montag Elektrowerkzeuge, unter anderem eine Handkreissäge, eine Stichsäge, einen Akkuschrauber sowie eine Kettensäge.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG
 Lokalredaktion:
 Haihover Straße 50, 52511 Geilenkirchen,
 Tel. 02451/40956-30, Fax 02451/40956-49,
 e-Mail:
 lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
 Anzeigen Geschäftskunden:
 Dieter Ohler 02451/4095621
 Servicestelle:
 Buchhandlung Lyne von de Berg:
 Haihover Str. 14 / Gerbergasse 1,
 52511 Geilenkirchen.
 Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr,
 Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr.



Das Gangelter Tourismus-Konzept ist aufgegangen: Die ersten Gäste sind schon da

Die ersten Gäste sind schon in der Gemeinde angekommen: Sechs kanadische Graugänse machen näm-

lich derzeit Station auf dem Kahnweiher in Gangel. Dabei ist es gar nicht so einfach, die genaue Gattung

zu bestimmen, denn man unterscheidet zwischen zwölf Rassen der Kanadagans, die zwar in der Zeich-

nung wenig variieren, aber in der Färbung ziemlich und in der Größe bedeutend. Foto: Hamacher

Geilenkirchener Boden liegt in Las Vegas

Schreinerei Zimmermann aus Würm hat 400 Quadratmeter Podestfläche aus Bankirai-Brettern für einen Messestand hergestellt

VON UNSEREM MITARBEITER
 GEORG SCHMITZ

GEILENKIRCHEN. Die handwerklichen Fähigkeiten hiesiger Betriebe sind offensichtlich auch in fernen Landen stark gefragt. So präsentiert beispielsweise die Schreinerei Josef Zimmermann aus Geilenkirchen-Würm ihr Know-how in den USA und dort exakt im Spielerparadies Las Vegas. Im Auftrag der weltweit tätigen Würselener Firma „Display International“ haben Josef Zimmermann und seine Mitarbeiter in den letzten Wochen 400 Quadratmeter Podestfläche aus Bankirai-Brettern für einen Messestand des bekannten deutschen Unternehmens Liebhaber auf der „Conexpo“ in Las Vegas gefertigt.

In der weitläufigen Halle an der Brückenstraße in Leiffarth galt es für die Gesellen Thorsten Grotherr und Pascal Krichel sowie Azubi Simon Zitz zusammen mit dem Chef, unzählige laufende Meter Tropenholz zu verarbeiten.

Unter Zeitdruck

Angelehnt an detaillierte Pläne wurden die Podestteile aus dem widerstandsfähigen Bankirai-Holz in einzelnen Feldern vorgefertigt und für den Zusammenbau vorbereitet. Und unter Zeitdruck, versteht sich. Denn die Podeste und

insgesamt 100 Stufenelemente müssen natürlich pünktlich vor Beginn der großen Baumaschinenmesse am 11. März in den USA ankommen und dort installiert sein.

„Insgesamt haben wir 6000 Meter Bankirai-Bretter mit erforderlichem Unterbau verbaut“, berichtet Josef Zimmermann nicht ohne Stolz. Das Gesamtgewicht der Fracht nach Amerika, die in den letzten zwei Tagen in große Seecontainer verladen wurde, beträgt

„Für uns als kleine Unternehmen ist der Bau von Messeelementen immer wieder eine Herausforderung.“

SCHREINERMEISTER JOSEF ZIMMERMANN

30 Tonnen. Von Leiffarth ging es nach Rotterdam. Hier wird die handwerkliche Arbeit eines mittelständischen Betriebes aus Geilenkirchen verschifft. Nach 14 Tagen auf See geht es über Land nach Las Vegas, wo sich die Bretter, die für Josef Zimmermann „die Welt bedeuten“, dann bewähren müssen. Es ist nicht das erste Mal, dass der Tischlermeister einen internationalen Großauftrag zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber abwickelt.

So arbeitet er schon seit über 15 Jahren für das Würselener Unternehmen. „Im Juni 2000 habe ich für die Feuerwehrmesse einen kompletten Messestand für Merce-

des gebaut“, erinnert er sich. Diesen Auftrag hat er mit „Herzblut“ ausgeführt, denn Josef Zimmermann ist seit 1988 aktiver Feuerwehrmann und seit vier Jahren „Chef“ der Löscheinheit Würm. „Für uns als kleine Unternehmen ist der Bau von Messeelementen immer wieder eine Herausforderung“, sagt der Zimmermann, des-

sen Name perfekt zu seinem Beruf passt. Neben einer handwerklich sauberen Arbeit sei das genaue Einhalten der durch die Zeichnungen vorgegebenen Maße besonders wichtig, denn: „Die einzelnen Elemente müssen von fremden Monteuren in den Anknüpfungsländern zusammengefügt und aufgestellt werden.“ Dazu sei es auch

wichtig, die Teile richtig zu kennzeichnen, beziehungsweise zu beschriften.

Ein weiterer zu beachtender Punkt sei das Verpacken und Beladen für den langen Transport. Aber das haben die Zimmermänner hinter sich, denn derzeit wird die Geilenkirchener Handarbeit bereits auf das Schiff verladen.



Geilenkirchener Arbeit für Las Vegas: Pascal Krichel, Josef Zimmermann und Thorsten Grotherr verladen die schweren Elemente aus Bankirai-Holz für den USA-Transport in den großen Seecontainer. Foto: Georg Schmitz

In Palenberger „Ballerbude“ geht ein Schuss ins Auge

20-Jähriger verliert sein Augenlicht. Schöffengericht verurteilt 28-Jährigen zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr.

VON UNSEREM MITARBEITER
 HERBERT KEUSCH

GEILENKIRCHEN. Mit einer gleich nach der Verkündung rechtskräftigen Bewährungsstrafe von einem Jahr kam ein 28-jähriger Schlosserhelfer, der inzwischen wieder in seiner Heimatstadt Düsseldorf lebt, davon.

Rechtskräftig deshalb, weil sowohl der Angeklagte und sein Verteidiger als auch die Staatsanwaltschaft auf weitere Rechtsmittel verzichteten. Der 28-Jährige war verurteilt worden, weil er am 27. September 2005 einem heute 20-Jährigen ein Auge ausgeschoßen hatte. „In der Szene in Übach-Palenberg, wie sie der Angeklagte bezeichnet, wurde gesoffen und wurden Drogen genommen“, begann Richter Anselm Pütz seine Urteilsbegründung. Da seien dann sogar Pistolen gekauft worden,

mit denen man auf dem Balkon der „Ballerbude“ zunächst auf Zielscheiben und Dosen geschossen habe. „Irgendwann ist dann jemand auf die Idee gekommen, sich selbst zu beschließen, um dann anschließend festzustellen, dass das ganz schön zwiebelt.“

Im Suff geschossen

Im Suff habe schließlich der Angeklagte auf eine Person geschossen, die im Flur angrenzend an den Balkon gestanden habe. Er habe ihm auf sein Gesicht geschossen wollen. „Dass so etwas gefährlich ist und zu bösen Folgen führen kann, war dem Angeklagten klar.“ Der Schuss verletzte eben diese Person im angrenzenden Flur so schwer, dass dieser 20-Jährige die Sehkraft auf dem rechten Auge einbüßte. Anlasten könne man dem Angeklagten nicht, dass der

heute 20-Jährige damals zwei Tage nach der Operation aus dem Klinikum geflüchtet sei, obwohl die Behandlung noch nicht abgeschlossen war. Zu Beginn hatte der Angeklagte erläutert, dass er nach einem Umzug von Düsseldorf nach Aldenhoven und später nach Übach-Palenberg etwa zehn Jahre Drogen- und Alkoholabhängig gewesen sei. „Ich habe mich mit falschen Freunden eingelassen und besuche, nachdem ich als allein erziehender Vater wieder bei meinen Eltern eingezogen bin, aber heute nach meiner Alkoholentgiftung eine Selbsthilfegruppe.“ Damals hätte er mit einem Freund Gaspistolen in einem Sportgeschäft in Herzogenrath gekauft, mit denen man dann auf einem Balkon ganz in der Nähe

des Palenberger Bahnhofs auf Zielscheiben und Dosen geschossen habe. „Dabei haben wir dem Alkohol immer sehr zugesprochen, weshalb ich mich nicht an alle Einzelheiten erinnern kann.“ Je-

„Die befürchte ich heute bei allen.“

RICHTER ANSELM PÜTZ ZUR BEMERKUNG DES ANGEKLAGTEN, DER „LÜCKEN IN SEINER ERINNERUNG“ AUF GRUND SEINES ALKOHOLMISSBRAUCHS GELTEND MACHTE

denfalls beteuerte der Angeklagte auch in der Gerichtsverhandlung mehrfach, auch in seinem Schlusswort, dass ihm der Vorfall sehr leid tue.

„Die Anklage ist in der heutigen Verhandlung bestätigt worden“, begann Staatsanwalt Drews sein Plädoyer. Sicher sei, das hätten sowohl der operierende Arzt im Kli-

nikum als auch das Landeskriminalamt bestätigt, dass das Projektil direkt ins Auge gegangen sei, die Kugel habe keinerlei Abdrucksuren gehabt. Getroffen werden sollte offenbar jemand am Gesäß, der mit dem Rücken zum Geschehen stand, getroffen wurde aber sein Gegenüber im Gesicht. „Es war kein gezielter Angriff auf eine bestimmte Person.“ Hinzu kämen Alkohol- und Drogenmissbrauch des Angeklagten, weshalb es sich um einen minderschweren Fall handele. „Ich fordere eine Bewährungsstrafe von einem Jahr und drei Monaten.“ Kurz machte es Strafverteidiger Theo Depenau. „Es handelt sich um schwere Körperverletzung.“ Vorsatz habe aber nicht vorgelegen. Berücksichtigen müsse man zudem, dass Alkohol im Spiel war. „Neun bis zehn Monate Bewährungsstrafe halte ich für schuldangemessen.“